

# Rahmenkonzeption

Kindertagesstätten  
 Kindertagespflege  
 Familienzentren



AWO-Familienzentrum + Kita  
 „Marie Juchacz“



AWO-Familienzentrum + Kita  
 „Lotte Lemke“



AWO-Familienzentrum + Kita  
 „Marshallstraße“



AWO-Familienzentrum + Kita  
 „Kinder der Welt“



AWO-Kita  
 „Helene Simon“



AWO-Krabbelgruppe  
 „Sonnenkinder“  
 im Heinrich-Albertz-Haus



AWO-Familienzentrum + Kita  
 „Rödgen“



AWO-Kindertagespflege im  
 Landkreis Gießen

Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste der  
 AWO Stadtkreis Gießen mbH  
 Tannenweg 56, 35394 Gießen  
 0641 / 4019-0



[www.awo-giessen.org](http://www.awo-giessen.org)

Entsprechend den Leitsätzen der AWO – Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit – handeln wir nach dem Motto:

### **Wir gestalten Lebensräume mit Herz und Respekt.**

Kinder brauchen unseren Schutz, Zuneigung, Verständnis und viel Liebe. Kinder brauchen, gerade in den ersten Lebensjahren, Lebensräume in denen sie ihre Neugier, ihre Lebensfreude, ihren Bewegungsdrang ausleben und erleben können.

Zur Umsetzung dieses Anspruches bedarf es fundierter Qualitätsstandards, die wir in unsere Rahmenkonzeption eingearbeitet haben.

Wir, die AWO in Gießen, verfügen über Erfahrung in der Betreuung von Kindern unter einem Jahr bis zum Schuleintritt in unterschiedlichsten Angebotsformen wie Krabbelgruppen, altersgemischten Kita-Gruppen und der Kindertagespflege. In den letzten Jahren wurden die Betreuungsangebote besonders für Kinder unter drei Jahren ausgebaut und wertvolle Erfahrungen in der Planung, Konzeptentwicklung und Umsetzung gewonnen. Zudem entwickeln sich die Kitas nach dem „Gießener Weg“ zu Familienzentren (siehe hierzu ab Seite 9).

Der gesetzliche Auftrag der Kindertagesbetreuungsangebote – in Kindertagesstätten und der Kindertagespflege – ergibt sich aus den gesetzlichen Vorgaben des Bundes und des Landes Hessen sowie dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und der Hessischen Rahmenvereinbarung für Integration.

Die Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII zur Kindeswohlgefährdung erfolgt gemäß den mit den Jugendämtern in Stadt und Landkreis Gießen vertraglich vereinbarten Interventionsplänen.

Die Einhaltung der Qualitätsstandards nach § 79a SGB VIII für Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Gießen wird von uns im Rahmen des internen Qualitätsmanagements ständig überprüft.

Hierzu gehört, dass in jedem Betreuungsangebot eine eigene Konzeption durch die Mitarbeiter\*innen erstellt und regelmäßig evaluiert wird. Diese entspricht den Bedarfen der Kinder und Eltern, den Bedingungen im Sozialraum und den Möglichkeiten und Grenzen der pädagogischen Mitarbeiter\*innen. Die hier vorliegende Konzeption bietet dazu den Rahmen. Alle Konzeptionen sind öffentlich in den Einrichtungen und auf der Homepage [www.awo-giessen.org](http://www.awo-giessen.org) zugänglich.

Für uns haben frühe Bildungsprozesse für die Entwicklung der Kinder einen besonderen Stellenwert. **Bildung** heißt aktiv sein, mit allen Sinnen wahrnehmen, Beziehungen eingehen und aufbauen, Anerkennung und Achtung erfahren, Gemeinschaft erleben, Herausforderungen annehmen und die eigene Identität in einer sozialen Gemeinschaft finden.



Auf der Grundlage von Beobachtungen und Dokumentationen, mit dem Bezug zur Lebensrealität der Kinder, gestalten wir einen förderlichen, reflektierten Rahmen für Bildungsprozesse.

Wir erkennen Themen, Anliegen und Fragen, Bedürfnisse und Entwicklungsschritte der Kinder, muten ihnen Themen zu, fordern sie heraus und bringen von uns aus Inhalte ein.

Wir gestalten gemeinsam mit den Kindern und Eltern Projekte, damit die Kinder sich intensiv und längerfristig mit wichtigen Themen und Lebenssituationen auseinandersetzen, um so eigene Lösungen und Lösungsstrategien entwickeln zu können.

Die **Eingewöhnung** ist vor allem bei Kindern ein Lernprozess, in dem sie sich mit neuen Räumen, fremden Kindern und fremden Personen vertraut machen (müssen). In den AWO Kinderbetreuungsangeboten erfolgt die Eingewöhnung nach den individuellen Bedarfen des Kindes und in enger Begleitung zu den Eltern (Berliner Eingewöhnungsmodell).

## Die KINDERTAGESSTÄTTEN

Die **Kindertagesstätten der AWO** arbeiten nach dem **Situationsansatz**. Wir sehen Kinder als Akteure ihrer Entwicklung und unterstützen sie dabei, ihre Entwicklungsschritte selbstständig zu gehen. Dabei werden die kulturellen und sozialen Lebenssituationen der Kinder als Ausgangspunkt gesehen. Ziel der Arbeit nach den Situationsansatz ist es, den Kindern Autonomie, Solidarität und Kompetenz zu vermitteln. Im Situationsansatz geht es nicht darum Kinder zu beschäftigen, sondern festzustellen, welche Themen die Kinder bewegen, also um die Frage „Was beschäftigt die Kinder?“

Voraussetzung dazu ist die aufmerksame, gezielte **Beobachtung** der Kinder und der Gruppe, um herauszufinden, welche Themen im Augenblick für die Kinder aktuell sind. In allen Kita-Gruppen werden systematische Beobachtungs- und Planungsinstrumente eingesetzt und die pädagogische Arbeit regelmäßig evaluiert.

Im **Freispiel** geben wir den Kindern die Möglichkeit zu experimentieren und (sich) zu entdecken, selbstständig Spielgeräte und Spielpartner\*innen zu wählen und so Selbstständigkeit und Selbstvertrauen zu erlangen.

Wichtiger Bestandteil des Situationsansatzes ist die **Partizipation** der Kinder. Wir beteiligen Kinder an Entscheidungen in der Kita, sie wählen ihre Spiel- und Lernorte und Lernthemen, aber auch ihre Spielpartner\*innen, sie entwickeln und erproben Beteiligungsmethoden und lernen demokratische Regeln und Strukturen kennen.

Die **Gruppenstruktur** in einer Kita richtet sich nach der Betriebserlaubnis und der speziellen Konzeption einer Kita vor Ort.

## Die KINDERTAGESPFLEGE

In der Kindertagespflege bieten wir eine Betreuung in einer kleinen Kindergruppe von bis zu fünf Kindern im Alter von einem bis drei Jahren in Kommunen des Landkreises Gießen an. In dieser **familienähnlichen Betreuungs- und Raumsituation** bieten wir den Kleinkindern eine gewohnte und sichere Umgebung. Neues Entdecken und Ausprobieren, Bewegen und Spielen gehören ebenso wie die Grundbedürfnisse nach Schlafen, Essen und Sauberkeit zum alltäglichen Erleben der Kinder.

Die betreuenden Mitarbeiter\*innen sind ausgebildete Kindertagespflegepersonen, verfügen über eine Pflegeerlaubnis durch das zuständige Jugendamt und sind bei der AWO Gießen angestellt. Hiermit beschreibt die AWO Gießen einen Paradigmenwechsel hin zur Professionalisierung auch in der Kindertagespflege. Eine regelmäßige Teilnahme an Aufbauqualifikationen und sonstigen Fachfortbildungen ist verpflichtend für die Mitarbeiter\*innen.

Fachlich begleitet wird die Kindertagespflege durch eine pädagogische Leitung, die durch eine kontinuierliche Teambegleitung fachliche Qualität und Weiterentwicklung ermöglicht. Zudem sind die Kindertagespfleeinrichtungen in die Netzwerkstrukturen der Kindertagespflege im Landkreis Gießen eingebunden.

Für alle **KINDERBETREUUNGSANGEBOTE** der AWO Gießen gelten gemeinsame fachliche Qualitätsstandards.

## Der BETREUUNGSPROZESS

Die im Tagesablauf festgelegten **Regeln und Rituale** bilden den Rahmen für die tägliche Arbeit.

**Gemeinsame Mahlzeiten** spielen eine zentrale Rolle in der Tagesstrukturierung. Viele familienähnliche Rituale finden hier statt. Während der gemeinsamen Mahlzeiten ermöglichen wir eine gezielte Kommunikation, die Kinder werden an eine Tisch- und Esskultur herangeführt, es findet soziales und gemeinsames Lernen statt und lebenspraktische Tätigkeiten können so in der Gruppe erlernt werden.

„Gesundes Essen“ unter Berücksichtigung der kulturellen Essgewohnheiten und **Gesundheitsvorsorge** (z.B. Zahnpflege) sind Themen, die in Zusammenarbeit mit den Eltern immer wieder aufgegriffen und z.B. in gemeinsamen Projekten an Elterntagen bearbeitet werden können.

Kinder wollen und müssen sich bewegen, um sich entwickeln zu können, denn sie erobern sich die Welt über Bewegung und Wahrnehmung. **Bewegung** ist somit der Motor der kindlichen Entwicklung und durch Bewegung wird die soziale, emotionale, sprachliche, kognitive und motorische Entwicklung gefördert.

Unser Ziel ist es, die Eigentätigkeit des Kindes zu fördern, es zum selbstständigen Handeln anzuregen und durch Erfahrungen in der Gruppe zur Erweiterung seiner Handlungs- und Kommunikationsfähigkeit beizutragen.

Bewegungsmöglichkeiten werden durch die Nutzung der Kita als einen „aktiven Bewegungsraum“ angeboten. Es gibt z.B. feste „Turnhallentage“ der Gruppen, das Außengelände oder der Flurbereich werden in die pädagogische Arbeit einbezogen, ein



„Turnhallenführerschein“ kann von älteren Kinder erworben werden, um den Turnraum in einer kleinen Gruppe alleine zu nutzen und so Eigen- und Fremdverantwortung zu erlernen.

Die Erkundungen in der Umgebung durch Spaziergänge, aber auch die Spielplatzbesuche im Umfeld der Kinderbetreuungsangebote erweitern das tägliche Bewegungsangebot.

Spezielle **psychomotorische Angebote** runden bei Bedarf ein umfassendes Bewegungsangebot für die Kinder ab.

**Sprach- und Kommunikationskompetenzen** zu fördern ist eng verknüpft mit dem Bildungsauftrag und ist ein Baustein im täglichen Miteinander mit den Kindern. Wir schaffen gezielte Kommunikationssituationen und alltagssprachliche Förderung, damit das spielerische Erlernen von Sprache möglich ist. Wir unterstützen kindliche Lernprozesse, orientieren uns an der Lebenssituation und den Bedürfnissen der Kinder im Alltag.

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist auch das Erlernen der **deutschen Sprache**. Kindergartenkinder wollen die deutsche Sprache lernen, weil sie mitspielen, alles mitmachen, sich einmischen wollen. Sie wollen und sollen dazugehören. Wichtig ist uns bei allen Kindern die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Unterstützend steht eine externe Fachberatung zwei Kindertagesstätten im Rahmen des Bundesprojektes „Schwerpunkt-Kita“ zu Verfügung.

Für Kinder mit Migrationshintergrund ist es jedoch ebenso wichtig, die **Erstsprache/Muttersprache** zu erlernen. Hier gilt es, dies auch in der Kinderbetreuungsangeboten unter Einbeziehung der Familien zu fördern. Ziel ist dabei – neben dem Erwerb der Erstsprachenkompetenz – die Verbindung zwischen der Sozialisation der Kinder im Elternhaus und den Bildungs- und Erziehungsvorgaben in Deutschland herzustellen. Die Förderung der Erstsprache von Kindern mit Migrationshintergrund darf nicht zur Abspaltung oder Gruppenbildung führen. Dies bedeutet für alle Kinder eine Chance zum Spracherwerb, für einige Kinder dann als Fremdsprache.

In den Kinderbetreuungsangeboten der AWO wird der respektvolle Umgang mit Verschiedenartigkeit (**Inklusion**) großgeschrieben. Allen Kindern soll Chancengleichheit ermöglicht werden – egal ob behindert oder nicht behindert, arm oder reich und egal aus welchem Kulturkreis sie stammen.

Unterschiede werden als Chance und Bereicherung und nicht als Defizit gesehen.

Das Zusammenleben von Kindern aus **verschiedenen Kulturen** wird bei uns gefördert.



Wir sehen die kulturellen Unterschiede als etwas bereicherndes, wollen Neugier für Fremdes, Unbekanntes wecken und schreiben Toleranz und Vorurteilsbewusstheit groß. Die Belange der Kinder und Familien mit Migrationshintergrund werden im Alltag berücksichtigt, indem wir z.B. kulturelle Essgewohnheiten im Speiseplan berücksichtigen, kulturelle Feste, Bräuche, Lieder erlernen, Spielmaterialien und Bücher aus verschiedenen Kulturen einbringen, Informationsmaterial in verschiedenen Sprachen bereithalten und kulturelle Vielfalt zulassen.

Wir fördern das Zusammenleben von behinderten und nicht behinderten Kindern und führen in allen Kindertagesstätten **Einzelintegrationsmaßnahmen** für behinderte oder von Behinderung bedrohten Kindern durch. Dabei orientieren wir uns am Gießener Leitfaden für Integration und arbeiten eng mit der Frühförderstelle, Therapeuten und anderen Institutionen zusammen.



Für angehende Schulkinder bieten wir in den AWO-Kitas von Januar bis zum Ende des Kindergartenjahres eine gruppenübergreifende **Vorschulgruppe** an. In regelmäßigen wöchentlichen Treffen vertiefen wir dort, was seit dem Eintritt in den Kindergarten gelernt worden ist. Wir vermitteln den Kindern Lust und Freude am Lernen, wecken Neugier und stärken die Kinder in ihren Kompetenzen mit dem Ziel, ihnen einen angstfreien und erfolgreichen Übergang vom Kindergarten zur Schule zu ermöglichen.

Wahrnehmungs-, Bewegungs-, Wort- und Zahlenspiele finden sich im Rahmen der Vorschulgruppe genauso wie kleine Bastelaktivitäten oder Experimente und Projekte wieder. Wir üben auch ganz praktisch bei kleinen Ausflügen das Verhalten im Straßenverkehr. Dabei lernen die Kinder Selbstständigkeit und Verantwortung für sich selbst und andere.

Diese Sozialkompetenzen werden auch durch gezielte vorschulische Übungen wie z.B. schulähnliche Regeln und kleine Hausaufgaben vermittelt und gestärkt. Neben einem Elternabend zu Beginn der Vorschulgruppe findet auch ein Elternsprechtag statt.

Wir arbeiten mit den nahegelegenen **Grundschulen** zusammen und besuchen diese auch mit den Kindern, erleben ein erstes Mal Schul- und Pausenalltag in der Schule. Die Vorschulgruppe endet in der Regel mit einer gemeinsamen Fahrt mit Übernachtung, auf die sich alle schon lange vorher freuen.

Nicht nur Kinder, die in eine Schule wechseln bedürfen einer Begleitung – auch innerhalb der Kita finden häufig **Übergänge** von einer Betreuungsform in die andere statt. Diese Übergänge werden mit den Kindern und Eltern behutsam gestaltet, die Kinder schonend an die neue Umgebung gewöhnt.

Durch eine enge **Vernetzung** mit Grundschulen stellen wir schon sehr früh sicher, dass alle Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden können.

Alle Kinderbetreuungsangebote der AWO und besonders die Kitas sind eingebunden in den jeweiligen Sozialraum. Dort arbeiten sie zusammen mit benachbarten Kitas und Familienzentren, Kirchen, Jugendzentren, Beratungsstellen, Handel oder Handwerk.

Die aktive Mitarbeit in den Gremien der Jugendhilfe ist für uns selbstverständlich und wird seit Jahren kontinuierlich betrieben.

Die AWO in Gießen besitzt seit Jahren ein **Qualitätsmanagementsystem**, welches auf der Grundlage von EN DIN ISO 9001:2015 und AWO-Qualitätsnormen (Tandem-System) zertifiziert ist. Durch externe und interne Überprüfungen werden die Anforderungen regelmäßig evaluiert und so ein ständiger Verbesserungsprozess angestoßen.

In allen Angeboten werden Eigenkontrollsysteme nach **HACCP** durchgeführt, um so die gesetzlichen Bestimmungen im Bereich Hygiene und im Umgang mit Lebensmitteln zu sichern.

## Die KUNDEN

**Kundenorientierung** ist ein wesentlicher Qualitätsaspekt, welcher sich vor allem in der aktiven Arbeit mit den **Eltern** widerspiegelt. Hier bieten wir in allen Kitas den Eltern offene, zur Mitarbeit einladende Angebote wie z.B. Schnuppertage, Elterncafé, Mitmachaktionen, aber auch Gesprächsangebote und jährlich stattfindende strukturierte **Entwicklungsgespräche** an. Es finden **Befragungen** der Eltern nach Übergängen in eine neue Betreuungsform statt. Zudem werden sie in die Planung, Durchführung und Reflektion der pädagogischen Arbeit einbezogen und erhalten regelmäßig Rückmeldungen über die durchgeführten Projekte. Durch ein aktives **Beschwerde-management** erhalten wir Hinweise zur Verbesserung der Prozesse.

## Die MITARBEITER\*INNEN

In unseren Kinderbetreuungseinrichtungen arbeiten Mitarbeiter\*innen mit fachlich fundierten Ausbildungen unabhängig von ihrer Herkunft, dem Geschlecht oder der Religion.

Unsere Mitarbeiter\*innen verfügen über vielfältige, altersbezogene Erfahrungen und Kompetenzen zur Bereuung der Kinder. Besondere Schwerpunkte sind u.a. Sprach- und Bewegungsförderung, kultursensible Pädagogik, Förderung von Kindern mit besonderen Bedarfen, die durch regelmäßige Fortbildungen vertieft und auf den neuesten Stand gebracht werden.

In **Qualitätszirkeln** werden die Mitarbeiter\*innen aktiv an der Gestaltung der inhaltlichen Weiterentwicklung beteiligt. Ein **Fortbildungsplan**, der auf den fachlichen Bedarf des jeweiligen Kinderbetreuungsangebotes zugeschnitten ist, aber auch Wünsche der Mitarbeiter\*innen berücksichtigt, sichert die fachliche Kompetenz und ermöglicht eine bedarfsorientierte pädagogische Arbeitsweise. Ziel ist es, dass alle Mitarbeiter\*innen an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen.

Unterstützt werden die AWO-Kinderbetreuungsangebote durch eine interne **Fachberatung**, die eine kontinuierliche Begleitung der Teams gemäß des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) gewährleistet.

In **Mitarbeiterjahresgesprächen** werden Themen der Personalentwicklung gemeinsam besprochen, Entwicklungsmöglichkeiten beschrieben und eingeleitet.

Die gute **Einarbeitung neuer Mitarbeiter\*innen** ist für die Zusammenarbeit in den kleinen Gruppenteams von besonderer Bedeutung. Neue Mitarbeiter\*innen werden durch ein „Patensystem“ in der Einarbeitungszeit begleitet.

Der Einsatz und die Begleitung ehrenamtlich tätiger Bürger und Bürgerinnen gehört in allen professionellen Angebotsformen der AWO in Gießen seit Jahren zu einem wichtigen Qualitätsmerkmal. **Ehrenamtliches Engagement** wird von uns professionell begleitet und unterstützt. Ehrenamtliche haben auch die Möglichkeit an unseren umfangreichen Fortbildungsangeboten teilzunehmen.

Durch ein vielfältiges Angebot an **Ausbildungs- und Praktikumsplätzen** ermöglichen wir jungen Menschen, sich für die pädagogische Arbeit mit Kindern zu interessieren bzw. eine Ausbildung zu erlangen.

## Unsere Kindertagesstätten in Gießen

A – Familienzentrum + Kita „Kinder der Welt“, Ederstr. 26

B – Familienzentrum + Kita „Marie Juchacz“, Wilhelm-Liebknecht-Str. 43

C – Familienzentrum + Kita Marshallstraße 1-3

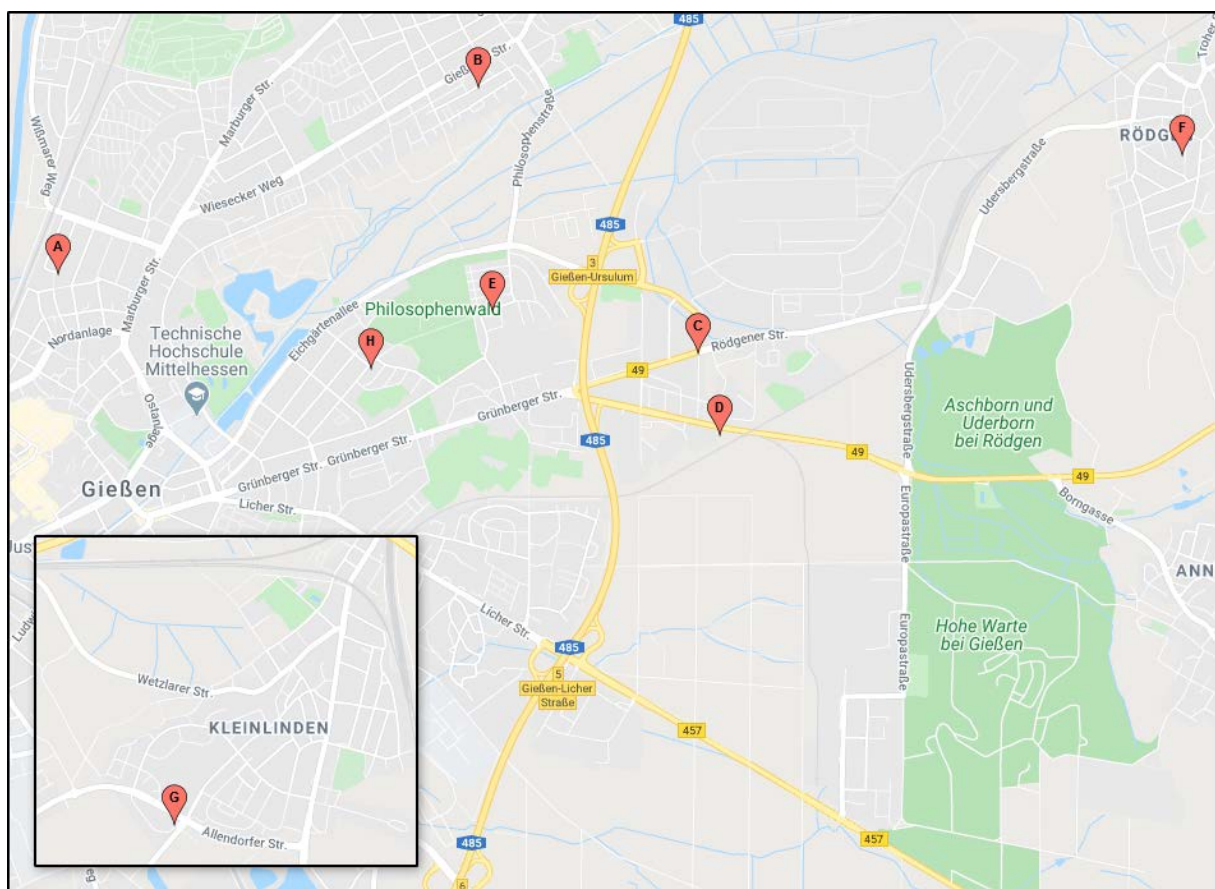
D – Kindertagesstätte „Helene Simon“, Grünberger Str. 222

E – Familienzentrum + Kita „Lotte Lemke“, Spener Weg 4-6

F – Familienzentrum + Kita Rödgen, In der Roos 11

G – Krabbelgruppe „Sonnenkinder“, Heinrich-Albertz-Haus“, Heerweg 27,

H – AWO-Geschäftsstelle, Tannenweg 56



## Unserer Kindertagespflege im Landkreis Gießen

### Gemeinde Biebertal

- AWO Kindergruppe Keltenzwerge, Bornweg 7, OT Rodheim
- AWO Kindergruppe Dünsbergwichtel, Erdaer Straße 16, OT Frankenbach

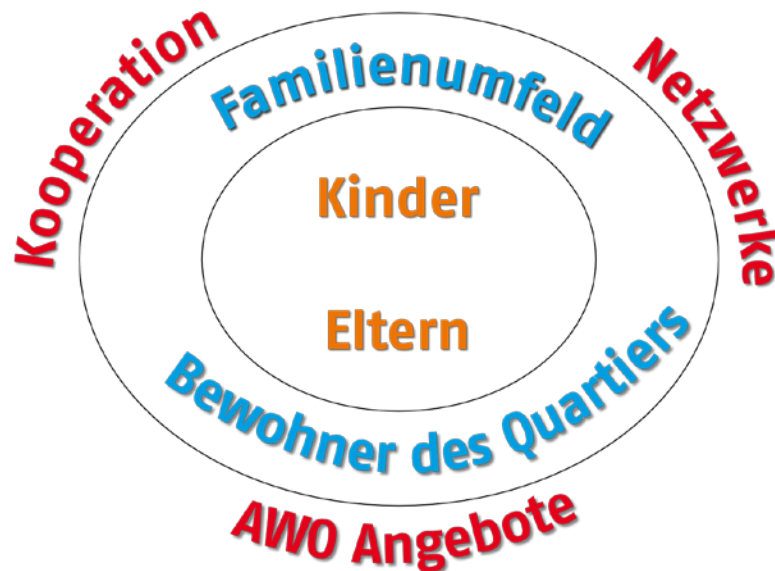
### Stadt Linden

- AWO Kindergruppe Feldmäuse, Steinweg 5, OT Leihgestern
- AWO Kindergruppe Kleebachfrösche, Frankfurter Straße 53, OT Großen-Linden



## AWO-Kitas sind FAMILIENZENTREN

Die AWO hat seit ihrer Gründung immer die gesamte Familie in ihre Arbeit einbezogen, unabhängig von ihrer weltanschaulichen, ethnischen oder konfessionellen Zugehörigkeit. Die angebotenen sozialen Dienstleistungen orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und Familien – interkulturelle und integrative Arbeit gehören ebenso zu unseren Grundprinzipien wie die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.



### Unsere Ziele

- **Wir arbeiten familienbezogen, das heißt: wir sehen nicht nur die Kinder, sondern auch ihren familiären Hintergrund.**  
Wir stehen in partnerschaftlichem Austausch mit den Eltern, den Familien und bieten unsere fachlichen Kompetenzen zum Wohle der Kinder und Familien an.
- **Unsere Kindertagesstätten sind offen, sie sind lebendiger Teil des Stadtteils (Quartier).**  
Wir sind aktiver Teil des Stadtteillebens und arbeiten eng mit anderen Akteuren zusammen.
- **Wir bieten niederschwellig begleitende oder entlastende Angebote für Familien an.**  
Unsere Kindertageseinrichtungen zeichnen sich durch ein hohes Maß an Familienfreundlichkeit aus. Gemäß unserem Leitbild setzen wir uns besonders für sozial benachteiligte Familien ein. Unsere Angebote orientieren sich an den Bedarfen der Familien und sind eng vernetzt mit anderen Anbietern.

### Der Prozess

Die AWO betreibt seit Jahrzehnten erfolgreich mehrere Kindertagesstätten in Gießen. Deren Arbeit wurde immer wieder weiterentwickelt und den sich verändernden Bedarfen der Kinder und Eltern angepasst. Dabei wurde auf fachliche wie gesellschaftspolitische Wandlungen mit Änderungen in der Konzeption geantwortet. Im Rahmen

der aktiven Mitarbeit der AWO-Mitarbeiter\*innen in den städtischen Gremien haben sich die AWO-Kitas auf den Weg zu Familienzentren gemacht.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns in der täglichen Arbeit schon immer besonders wichtig, um eine individuelle Förderung der Kinder zu ermöglichen. Hierzu dienen auch die pädagogischen Konzepte der AWO-Kindertagesstätten (Berliner Eingewöhnungsmodell und Portfolio-Arbeit).

Eltern werden ermuntert, ihre Sorgen und Bedarfe ebenso zu äußern, wie ihre persönlichen Ressourcen in die Arbeit im Familienzentrum einzubringen.

Als aktiver Teil des Stadtteils wird das Familienzentrum teilhaben an Aktivitäten, an der Gestaltung des Stadtteillebens, an der Analyse der Bedarfe und der gesellschaftspolitischen Weiterentwicklung.

Möglichkeiten, aber auch Grenzen der Machbarkeit werden mit Blick auf die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen betrachtet und aktuell angepasst.

Bei der Gestaltung von Hilfeangeboten wird gemäß der Tradition der AWO das Ziel einer „Hilfe zur Selbsthilfe“ beachtet und die Stärkung der vorhandenen Ressourcen unterstützt.

### **Die Eltern – die Familien**

Die Familienzentren sind ein Ort für Kinder **und** Eltern.

Die Kindertagesstätte ist für die Kinder ein selbstverständlicher Bestandteil ihres noch jungen Lebens. Dort erleben sie neues, schönes, trauriges – Beziehung und Trennung.

Für die Eltern soll die Kindertagesstätte zu einem Ort werden, der sie am Alltag ihrer Kinder teilhaben lässt, der durch gemeinsame Aktionen die Beziehung zwischen Eltern und Kind stärkt. Wir begrüßen, wenn sich Eltern aktiv an der Arbeit im Familienzentrum beteiligen.

Das Familienzentrum soll aber auch für die Eltern zu einem Ort der Entlastung werden. Durch einen offenen, zum Gespräch auffordernden Kontakt werden die Eltern eingeladen, die niederschwellig begleitenden und entlastenden Angebote anzunehmen.

### **Die Mitarbeiter\*innen**

Zu den Aufgaben der pädagogischen Teams gehört es, sich Wandlungsprozessen kritisch und konstruktiv zu stellen, sie mitzugestalten und zu evaluieren.

Eine familienbezogene Arbeit bezieht die Eltern entsprechend ihrer Ressourcen mit in die tägliche Kita-Arbeit ein – die Eltern sind mit im „Boot“, sie sind interessiert, zeigen Anerkennung und entlasten.

Die Mitarbeiter\*innen werden für diese Aufgaben gestärkt und unterstützt. Sie benötigen erweiterte kommunikative Kompetenzen für die Arbeit mit den Familien und den Rückhalt im Team, es sind aber auch die Grenzen ihrer Arbeit festzulegen. Dies erfolgt im Rahmen von Fort- und Weiterbildungsangeboten und weiteren unterstützenden Maßnahmen.

### Kompetente Vernetzung

Die AWO verfügt in Gießen zum einen über ein breites Netz eigener sozialer Dienstleistungsangebote und ist zum anderen als Wohlfahrtsverband in den Gießener Sozialstrukturen eng mit anderen Anbietern vernetzt.

Die Familienzentren bieten so auch einen kompetenten Ort, auf die unterschiedlichsten Bedarfe im Quartier mit professioneller Beratung, Unterstützung oder Vermittlung zu reagieren.

Die AWO leistet als Mitgliederverband ehrenamtliche Arbeit in vielfältiger Art und Weise. Die Integration ehrenamtlicher Arbeit im Familienzentrum wird die Vielfalt und Lebendigkeit der Angebote beeinflussen.

### Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Auch die Familienzentren sind Bestandteil unseres QM-Systems und sind aktiv am kontinuierlichen Verbesserungsprozess (PDCA-Modell) beteiligt.



in Gießen

**Wir gestalten Lebensräume mit Herz und Respekt.**

Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste der  
AWO Stadtkreis Gießen mbH  
Tannenweg 56, 35394 Gießen  
0641 / 4019-0

[www.awo-giessen.org](http://www.awo-giessen.org)



Stand: März 2020